

2026.04.21 Von Vienenburg zum Harlyturm

Bilder: Peter Brosig



Der heutige Startpunkt ist der Parkplatz am Schacht in Vienenburg.



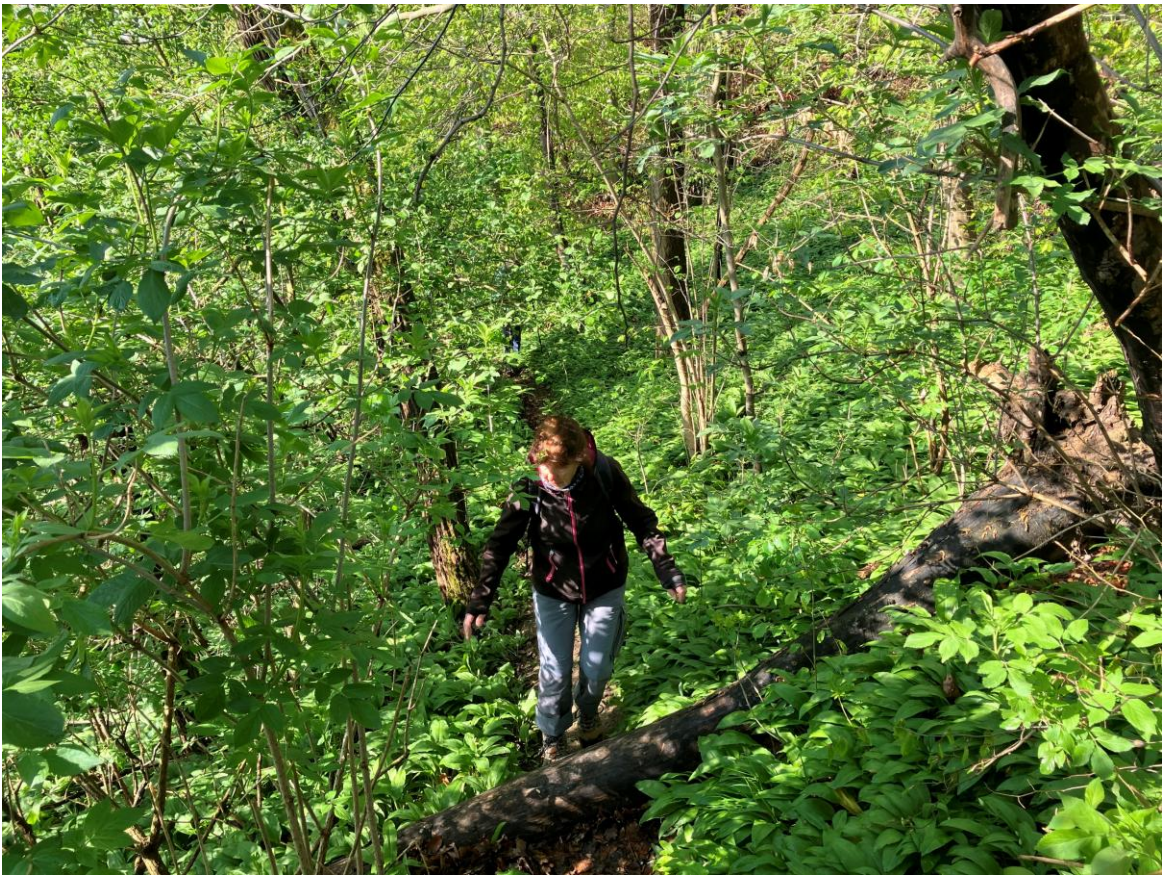
Es geht entlang der gut gefüllten Oker. Strudel und Stromschnellen sind ausgeprägt.



Der Wanderführer muss sich orientieren.



Er hat den Weg gefunden. Im Wald steht der Bärlauch kurz vor der Blüte.



Was liegt denn da im Weg?



Der Hindernislauf geht weiter.



Das ist ein ordentlicher Brocken. Da soll ich drüber?



Alle haben es geschafft. Zur Belohnung geht es bergauf!!!!!!



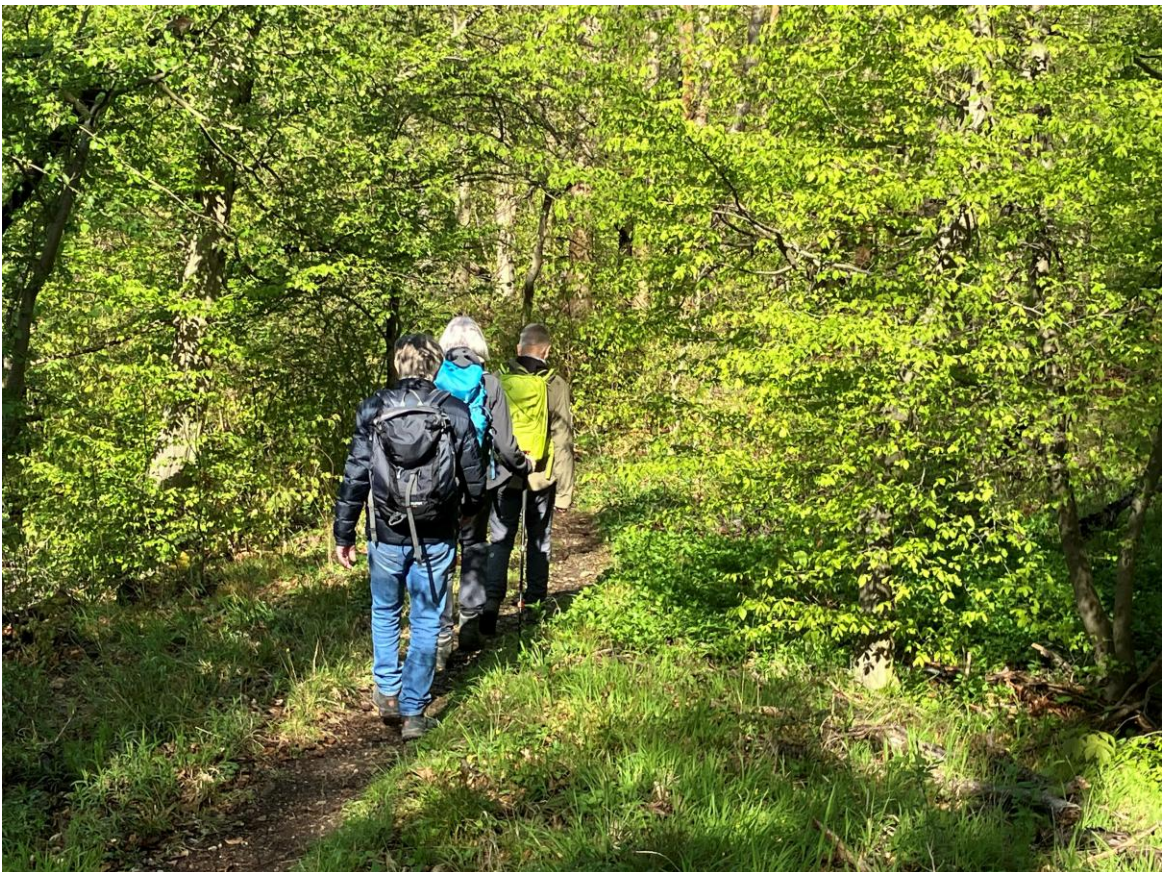
Die Buschwindröschen schauen nach dem Regen traurig drein und kühl ist ihnen auch.



Die Maiglöckchen stehen ebenfalls parat.



Wir sind am Harlyturm angekommen. War hier Christo am Werk?



Nach einer kurzen Rast geht es auch schon wieder weiter.



Die Schlüsselblumen begrüßen uns am Wegesrand.



Der Blick über das weite Land. Im Hintergrund liegt Weddigen.



Nach dem Regen am Wochenende waren die Wege an manchen Stellen noch etwas glatt. Also war Vorsicht angesagt.

GEOPARK
Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

Das Waldmännekenloch

Fledermaus-Winterquartier und geologischer Aufschluss

Fledermäuse – gefährdet und schutzwürdig

Auf Initiative der ehrenamtlichen Fledermausbetreuer des NLWN für den Landkreis Goslar wurde 2022/2023 der Eingangsbereich des Waldmännekenlochs mit Regionalverband Westhartz sowie mit Hilfe der Fortsgenossenschaft Weddigen neu gestaltet.

In den letzten Jahren gab es leider immer wieder Einbrüche und Beschädigungen des Gitters sowie im Winter 2020 einen Felssturz vor dem Mundloch. Nach mehreren Reparaturen des Gitters und händischer Beraumung des Mundlochbereichs in den Vorjahren wurden im Herbst 2022 die 5 Spuren des Felssturzes mittels Bagger aufwändig beseitigt. Anschließend wurde das Fledermausgerechte Gitter mit verschleißbarer Tür durch eine Fachfirma instand gesetzt.

Der historische Sandstein-50-Jen (Waldmännekenloch), dessen Nennung sich im Dunkel der Geschichte verliert, kann nun wieder Fledermäusen, Amphibien und Insekten als störungsfreies Winterquartier dienen.

Der gesamte Harzraum hat eine große überregionale Bedeutung als Fledermaus-Winterquartier. Daher fällt dem Landkreis Goslar eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser vom Aussterben bedrohten und daher nach deutschem und europäischem Recht streng geschützten fliegenden Säugtiere zu.

Fledermause gibt es seit 50 Millionen Jahren. Sie sind die einzigen Säugerlebewesen, die jenseits des aktiven Fluges nicht atmen, das Leben in der Dunkelheit zu leben und mit mehr als 800 Herzschlägen pro Minute durch die Lufte zu kassieren, sind nur einige Aspekte, die diese Tiere so einzigartig machen.

In Deutschland liegen 25 unterschiedliche Fledermausarten durch die Neuartigkeit der Lebensweise und die Vielfalt der Arten an der biologischen Vielfalt.

20 Arten kommen in Niedersachsen vor. Davon gelten 12 als typische Vertreter der sog. Felsquartierer, die in unterirdischen oder unterirdischen Höhlen, Bergbauwerken oder erhaltene Luftschächte, oder in Brücken und in anderen natürlichen oder künstlichen Strukturen ihren Winterquartier verbringen.

Regelmäßig im Herbst beginnt der Einzug der Tiere in die Winterquartiere. Schon ab etwa Mitte August kommt es vor solchen Winterquartieren, wobei die sog. Schwärmerquartiere, aufgrund der möglichen Winterquartiere, aufgrund ihrer Lage, von der die Jungtiere weiter gegeben wird. Der eigentliche Winterquartier dauert dann von Anfang Oktober bis Ende April, je nach Witterung. Im Winterquartier wird der gesamte Stoffwechsel „zurückgefahren“. Die Körpertemperatur sinkt von 38 bis 40°C auf die Umgebungstemperatur von 3 bis 8°C, die Herzschlagrate nur noch einige Male pro Minute und geistige Erwachungen schwächen die Tiere und können tödliche Folgen haben.

Das Betreten solcher Fledermaus-Winterquartiere ist daher zum Schutz der Fledermäuse gesetzlich nicht gestattet. Bitte respektieren Sie daher die Gefahr „dieser Integrität“ gibt es hier unter Tage nicht zu sehen.

Transfledermaus (Myotis daubentonii) im Winterquartier, Foto: S. Winkler

Ungewöhnliche Gitterstruktur im Winterquartier, Foto: S. Winkler

Waldmännekenloch im Winterquartier, Foto: S. Winkler

Waldmännekenloch im Winterquartier, Foto: S. Winkler

GRUNDRISS

PROFILE

Waldmännekenloch
Fr. Harly bei Weddigen
Kat. - Nr. 4029 / 002

Geologie und Geschichte

Das als Waldmännekenloch bezeichnete Winterquartier ist geologisch ein Sandsteinbruch, das durch den Felssturz im Jahr 2022 entstanden ist. Die Gitterstruktur ist ein Sandsteinbruch, der durch den Felssturz im Jahr 2022 entstanden ist. Die Gitterstruktur ist ein Sandsteinbruch, der durch den Felssturz im Jahr 2022 entstanden ist.

Hinweisschild auf die Fledermaus-Höhle. Sie dient den Fledermäusen auch als Winterquartier.



Blick auf den gesicherten Zugang zur Höhle.



Am westlichen Zipfel des Harly angekommen. Wie gut, dass wir da nicht hinüber müssen.



Blick auf den Verlauf des Weddelbaches.



Wir haben für die Mittagspause e i n e Bank für alle gefunden.



Bei herrlichem Wetter ein Blick über die Felder in die Ferne.



Ein weiteres Highlight. Die Kräuter August Höhle.



Da irgendwo ist der Eingang zur Höhle.



Gefunden. Hier soll „Kräuter August“ gewohnt haben. Im Tausch gab es Kräuter und Anwendungen gegen Suppe und anderen essbaren Dingen



Auf dem Rückweg ging es quer durch das Kloster Wöltingerode.



Im Kloster soll es gesunde Getränke geben. Sollen wir uns schnell noch mit einem Schluck eindecken???? Wanderer üben Verzicht.



Bei Sonnenschein hat uns die Oker wieder.



Die Brücke ist nichts für echte Wanderer.



Wir mögen es „natürlich“. Allerdings ist es immer noch etwas rutschig.



Der Vienenburger See ist erreicht. Das Ziel ist ganz nah.



Peter bedankt sich bei Andreas für eine gelungene Wanderung. Es ging gut bergauf und bergab, aber auch mit viel Blütenpracht. Er darf uns gern wieder durch die Natur führen.